Abrissbirne

Autor(en): **Hava, Ludek Ludwig**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **143 (2017)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-953329

Nutzungsbedingungen

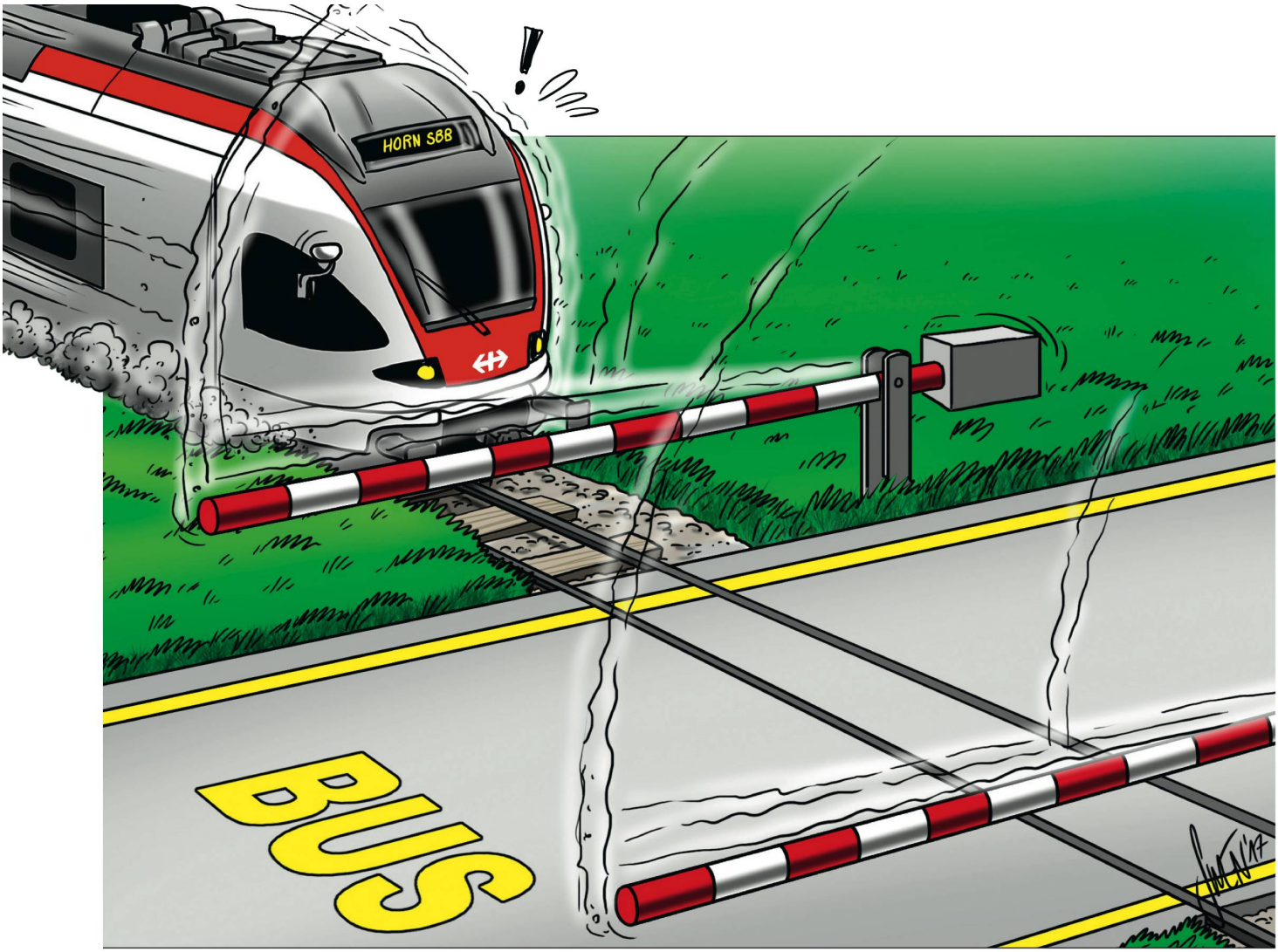
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Swen (Silvan Wegmann)

Partei der Parteilosen

Nicht SVP, nicht SP, weder CVP noch FDP, nein. Parteilos ist Trumpf und auf dem Vormarsch. Laut einer Studie der Universität Lausanne haben in unserem Land Gemeinderatsmitglieder ohne Parteibüchlein in den vergangenen 30 Jahren um 50 Prozent zugenommen. Wer hätte das geglaubt? Die grossen Parteien schwächeln alle und müssen den Parteilosen mit einem Riesenabstand den ersten Rang überlassen. Wenn heute rund ein Drittel aller Mitglieder in den eidgenössischen Urzellen ein Ratsmandat ausüben, dann beweist dies doch, dass unsere Demokratie schon lange nicht mehr nur dank Parteienvertreterinnen und -vertretern von links bis rechts funktionieren kann. In den Städten, den Kantonen und auf Bundesebene sieht es ganz anders aus, wo sich jeweils alle vier Jahre durchaus engagierte Menschen aus dem ganzen Parteienspektrum für einen Ratssitz bewerben. Meistens sind es ja viel zu viele, darunter auch nicht wenige Möchtegern-Politiker. Parteilose haben da leider keine Chance, obschon dies wünschenswert wäre. Stellen wir uns vor, wenn Frauen und Männer ohne das Schielen auf die nächsten Wahlen, ohne das Schielen auf das eigene Parteiprogramm, ohne Spielchen «Gibst du mir dies, so geb ich dir das» – wenn solche parteilosen Volksvertreter zum Beispiel eine Vorlage oder ein Gesetz erarbeiten würden: Wir hätten jetzt tolle Lösungen für unsere AHV und unsere Pensionskassen für alle. Gründen wir also die Partei der Parteilosen. Oder eben doch lieber nicht?

Hans Abplanalp

Abrissbirne

Was würden Sie sagen, wenn man den Vierwaldstättersee einfach ablassen und dann das Wasser verkaufen würde? Oder die Dufourspitze abbrechen und den Schutt wegkippen würde? Sie halten das für Blödsinn? Okay. Doch so was Ähnliches findet statt. In Steinen stehen zwei Holzhäuser, die aus den Jahren 1293 und 1305 stammen. Einmalige Zeugnisse vergangener Zeiten. Unsere Zeit jedoch legt wenig Wert darauf – umso mehr auf Rendite. Diese Baujuwelen sollen einfach abgebrochen werden. Die Denkmalpflege läuft zwar Sturm dagegen, der Gemeinde Steinen macht dies aber kaum Eindruck. Sie rechnet. Geld ist eben Geld. Auch wider die Vernunft. Ein Einzelfall? Nein. Die Sechziger- und Siebzigerjahre des letzten Jahrhunderts haben das architektonische Erbe so gründlich umgepflügt, das hätten selbst Kriege kaum umfassender machen könnten: Mietskasernen von Genf bis Romanshorn. Zwar nichts für Auge und Gemüt, doch sie rentieren bestens. Die historische Bausubstanz hat es hierzulande schwer. Man findet sie bald nur noch auf dem Ballenberg. Das muss offenbar reichen.

Ludek Ludwig Hava

Heimat

Fragte man früher: «Haben Sie noch Heimat?», so bekam man vielleicht die Antwort: «Nein, die Zeitung ist leider ausverkauft.» –